

Erster Nachweis des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta* im Land Brandenburg

Stefan Fischer & Martin Horny

FISCHER, S. & M. HORNY (2022): **Erster Nachweis des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta* im Land Brandenburg. Otis 29: 113–118.**

Am 05.06.2021 gelang bei Buschow/HVL innerhalb des Naturschutzgebietes Havelländisches Luch der erste Nachweis des Orpheusspötters für Brandenburg und Berlin. Der Vogel konnte ausführlich fotografisch und stimmlich dokumentiert werden und wurde von der zuständigen Avifaunistischen Kommission als Nachweis anerkannt. Trotz des nahen und sich weiter nach Osten ausdehnenden Brutgebietes des Orpheusspötters liegen in den ostdeutschen Bundesländern bislang nur sechs anerkannte Nachweise vor.



FISCHER, S. & M. HORNY (2022): **First record of the Melodious Warbler *Hippolais polyglotta* in the federal state of Brandenburg. Otis 29: 113–118.**

On 05.06.2021 the first occurrence of the Melodious Warbler for Brandenburg and Berlin was recorded, within the Havelländisches Luch nature reserve near Buschow in Havelland. Comprehensive photographic and audio documentation were conducted. These were accepted as evidence by the responsible avifaunistic commission. Although the breeding area of the Melodious Warbler is adjacent, and extends further to the east, only six accepted records of the species have been recorded to date in the East German federal states.

Stefan Fischer, Unter den Eichen 1a, 14641 Paulinenaue, stefan-fischer@magenta.de
Martin Horny, Schopenhauerstr. 12, 14712 Rathenow, martin.h.horny@gmx.de

1 Einleitung

Der Orpheusspötter ist die westliche Zwillingsart des in großen Teilen Zentral-, Nord- und Osteuropas weit verbreiteten Gelbspötters *Hippolais icterina* (MORKOVIN & KONTORSHCHIKOV in KELLER et al. 2020). Das Verbreitungsgebiet des Orpheusspötters schließt sich mit einer schmalen Kontaktzone westlich an das des Gelbspötters an und umfasst den Maghreb, die gesamte Iberische Halbinsel, Frankreich, Italien, die Adriaküste des Westbalkans, die Schweiz, Belgien, Luxemburg und Teile der Niederlande und des Südwestens Deutschlands (GARGALLO in KELLER et al. 2020).

Die interspezifischen Beziehungen und das Ausmaß an Hybridisierung in der Kontaktzone sind hochkomplex und wurden in den letzten Jahren intensiv untersucht (z. B. SECONDI et al. 2003, ENGLER et al. 2013, 2016).

Seit gut 80 Jahren ist eine deutliche Arealausdehnung des Orpheusspötters in nordöstliche Richtung festzustellen (u. a. ENGLER et al. 2016). Allein im Vergleich zu den 1980er Jahren dehnte sich das Verbreitungsgebiet um bis zu 200 bis 300 km nach Norden und Nordosten aus, so dass insbesondere weite Teile Deutschlands und der Niederlande neu

besiedelt wurden (GARGALLO in KELLER et al. 2020). ENGLER et al. (2016) geben das Jahr 1983 für die Kolonisierung des Grenzgebiets von Baden-Württemberg und der Schweiz, 1984 des Saarlandes, 1986 von Rheinland-Pfalz, 1992 von Hessen und 2001 von Nordrhein-Westfalen an. Der aktuelle Brutbestand in Deutschland wird mit 500 bis 1.000 (ENGLER et al. 2013), 600 bis 1.100 (GEDEON et al. 2014) bzw. 900 bis 1.800 Revieren (RYSILAVY et al. 2020) angegeben.

Trotz der in den letzten Jahrzehnten deutlich geschrumpften Distanz zu den nächstgelegenen Brutgebieten tritt der Orpheusspötter in den ostdeutschen Bundesländern bislang nur als äußerst seltener Gast auf und konnte in Brandenburg und Berlin bislang nicht sicher nachgewiesen werden.

Über den ersten dokumentierten Nachweis in Brandenburg wird hier berichtet.

2 Beobachtung in Brandenburg

Bei durch den Förderverein Großtrappenschutz e.V. beauftragten Kartierungen im NSG Havelländisches Luch (Landkreis Havelland) vernahm S. F.

am 05.06.2021 gegen 6.25 Uhr am Bahnwall der ICE-Strecke Berlin–Hannover ca. 2,5 km westlich von Buschow einen zunächst unbekanntem spötter- oder rohrsängerartigen Gesang. Dieser klang wenig akzentuiert, relativ schnell und fortlaufend schwatzend und war deutlich verschieden von den Gesängen aller heimischen Rohrsängerarten und des Gelbspötters. Der Vogel konnte in der Vegetation zwar nicht entdeckt werden, aber erste Stimmenaufnahmen mit dem Smartphone gelangen. Da die Kartierungen fortgesetzt werden mussten, es aber sehr wahrscheinlich war, dass der Gesang nicht von einer üblicherweise in Brandenburg vorkommenden Art stammte, wurde M. H. verständigt.

Dieser fand den Vogel um 10.30 Uhr an derselben Stelle wieder und konnte einen gelben Spötter beobachten, so dass von einem Orpheusspötter ausgegangen werden musste, da ein Gelbspötter anhand des Gesanges ausgeschlossen werden konnte.

Um 11.00 Uhr traf S. F. wieder am Beobachtungsort ein, so dass der Vogel bis ca. 12.00 Uhr von beiden Beobachtern ausgiebig beobachtet und fotografiert werden konnte sowie weitere Ton- und Videoaufnahmen angefertigt wurden. Ein Fangversuch blieb trotz heftiger Reaktion des Vogels auf Gesangssequenzen des Orpheusspötters aus www.xeno-canto.org erfolglos.

Folgende Merkmale konnten notiert werden (Abb. 1 und 2):

- klassischer Spötterhabitus mit steilem Kopfprofil und gerade endendem Schwanz
- Oberseite grau-grün, Unterseite gelblich (dabei keine offensichtlichen Färbungsunterschiede zum Gelbspötter auffallend)
- Handschwingenprojektion kurz (Flügelspitze deutlich kürzer als der sichtbare Teil der Schirmfedern; Abb.2)
- kaum aufgehelltes Flügelgefied
- Beine grau-braun
- Unterschnabel gelblich, Schnabelinneres kräftig orange.

Der Gesang war deutlich verschieden von dem des Gelbspötters und wies insbesondere nicht die für diese Art typisch scharfen, quietschenden Elemente auf, war nicht strophig gegliedert, sondern recht kontinuierlich und deutlich schneller als der des

Gelbspötters. Er erinnerte etwas an den einer Gartengräsmücke *Sylvia borin* (Abb. 3).

Die Kombination der Merkmale „gelber Spötter mit kurzer Flügelprojektion und nicht gelbspöttertypischem Gesang“ bestätigt die Artdiagnose Orpheusspötter. Die intensiv gelbliche Färbung schließt alle anderen eurasischen Spötter außer Orpheus- und Gelbspötter aus, Gesang und Flügelprojektion schließen den Gelbspötter aus.

Untermuert wird die Artdiagnose durch die starke Reaktion des Vogels mit intensiviertem Gesang und Annäherung auf den Gesang eines Orpheusspötters aus www.xeno-canto.org.

Der Vogel hielt sich während der gesamten Beobachtungszeit am südexponierten Hang des zum Schutz der Großstrappen *Otis tarda* errichteten Walls an der ICE-Strecke Berlin–Hannover auf. Der Bereich ist spärlich von einzelnen, eher niedrigwüchsigen Bäumen, vor allem Robinien, und Buschgruppen bewachsen (Abb. 4).

Aus Gründen des Gebietsschutzes wurde die Beobachtung zunächst nicht intensiver verfolgt und verbreitet, um Störungen durch sonst ggf. anreisende Beobachter zu vermeiden. Eine Nachkontrolle am 19.06.2021 (S. F.) am Beobachtungsort blieb erfolglos.

Die Beobachtung wurde durch die Avifaunistische Kommission für Brandenburg und Berlin anerkannt (R. Beschow, pers. Mitt.).

3 Diskussion

Obwohl der Orpheusspötter sein Areal in den letzten Jahren insbesondere in Deutschland deutlich nach Norden und Nordosten ausgeweitet hat und mittlerweile in fünf Bundesländern als Brutvogel vorkommt (ENGLER et al. 2016, GEDEON et al. 2014), blieben Beobachtungen in den ostdeutschen Bundesländern bislang nach wie vor selten (Tab. 1, Abb. 5). Bis einschließlich 2021 liegen nur sechs anerkannte Nachweise vor, allein drei davon aus Mecklenburg-Vorpommern, vier gelangen durch Fang (Tab. 1). Alle Nachweise erfolgten in einem sehr engen Zeitfenster von gerade einmal 15 Tagen vom 24. Mai bis zum 7. Juni und fallen damit in das Ende der Heimzugphase (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991). Es dürfte sich also bei allen Vögeln um über ihr Brutgebiet „hinausgeschossene“ Individuen handeln. Längerer Aufenthalt konnte bei keinem Vogel nachgewiesen



Abb. 1: Singender Orpheusspötter am 05.06.2021 bei Buschow, Havelland.

Singing Melodious Warbler on 05.06.2021 near Buschow, Havelland. Foto: S. Fischer.



Abb. 2: Singender Orpheusspötter am 05.06.2021 bei Buschow, Havelland mit eingezeichnetem Verhältnis zwischen der Länge der sichtbaren Schirmfedern (rot) und der Handschwingenprojektion (grün).

Singing Melodious Warbler on 05.06.2021 near Buschow, Havelland, with the marked relationship between length of the visible tertials (red) and the wing projection (green). Foto: S. Fischer.

werden, wobei dies zumindest beim brandenburgischen Vogel (leider) nicht nachgeprüft wurde.

Da sich die Arealerweiterung bis in jüngste Vergangenheit fortgesetzt hat (ENGLER et al. 2016, GEDEON et al. 2014) und durch die Klimaerwärmung möglicherweise weiter begünstigt wird, ist mit einem vermehrten Auftreten des Orpheusspötters in den

nächsten Jahren durchaus zu rechnen. Feldornithologen sollten ungewöhnlich singende gelbe Spötter daher gründlich beobachten und dokumentieren. Beim Fang zur Beringung sollte insbesondere auf das wichtigste Merkmal, die unterschiedliche Flügel-länge und -projektion von Gelb- und Orpheusspötter, geachtet werden.

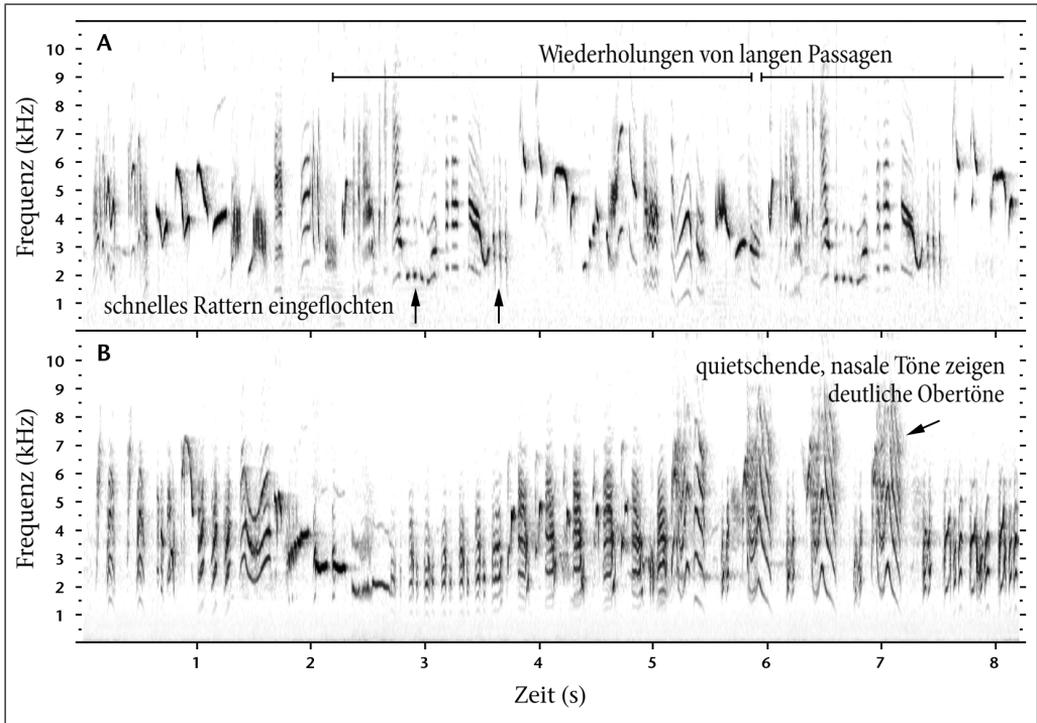


Abb. 3: Sonogramm eines Gesangsabschnittes des Orpheusspötters vom 05.06.2021 (A: Aufnahme M. Horny) im Vergleich zu einem Gesangsabschnitt des Gelbspötters (B: 23.05.2019, NSG Charlottenhöhe/UM; Aufnahme L. Pelikan). Sonogramme: L. Pelikan.

Sonogram of a song segment of the Melodious Warbler from 05.05.2021 (A: Recording M. Horny) compared to that of the Icterine Warbler (B: 23.05.2019, Charlottenhöhe/Uckermark nature reserve; Recording L. Pelikan). Sonogram: L. Pelikan.



Abb. 4: Aufenthaltsort des Orpheusspötters am südexponierten Bahnwall bei Buschow, Havelland, am 19.06.2021.

Location of the Melodious Warbler on the southern aspect of a railway cutting bank near Buschow, Havelland, on 19.06.2021. Foto: S. Fischer.

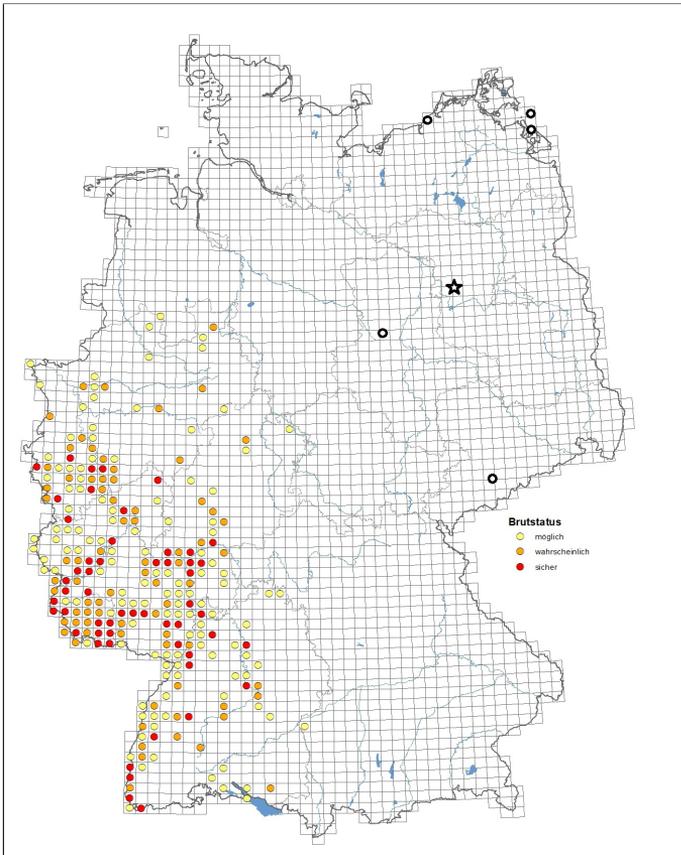


Abb. 5: Nachweise des Orpheusspötters im Havelland (Stern) und in Ostdeutschland (Punkte) in Beziehung zum weitgehend geschlossenen Verbreitungsgebiet in Deutschland nach Daten aus www.ornitho.de.

Records of the Melodious Warbler in Havelland (star) and in Eastern Germany (dots) in relation to the largely cohesive distribution areal in Germany. Data from www.ornitho.de.

Tab. 1: Auftreten des Orpheusspötters in den ostdeutschen Bundesländern.

Occurrence of the Melodious Warbler in the Eastern German federal states.

Bundesland	Nachweise	Quellen
Mecklenburg-Vorpommern	29.05.2002 1 Vogel gefangen, bei Markgrafenheide/HRO 07.06.2003 1 Vogel gefangen, Greifswalder Oie 24.05.2006 1 singendes ♂, bei Zinnowitz/Usedom	DSK (2008), MÜLLER (2005, 2006, 2010); AK MV, F. Vökler, pers. Mitt.
Brandenburg (einschl. Berlin)	05.06.2021, 1 singend es ♂, Buschow/HVL	diese Arbeit; AK BB, R. Beschow, pers. Mitt.
Sachsen-Anhalt	28.05.2011 1 vorjähriger Vogel gefangen, Bornstedt/BK	AK ST 2012, FISCHER in FISCHER et al. (2016); AK ST, F. Weihe, pers. Mitt.
Thüringen	keine	ROST & GRIMM (2004); AKT, M. Nickel, pers. Mitt.
Sachsen	28.05.2016, 1 Vogel gefangen, Gelenau/ERZ	EMMRICH (2017); AKSN, S. Koschkar, pers. Mitt.

Danksagung

Der Förderverein Großtrappenschutz e. V. hat die Kartierungen beauftragt, ohne die der Orpheus-

spötter möglicherweise unentdeckt geblieben wäre, A. Petri lieh schnell und unkompliziert ein Aufnahmegerät aus, L. Pelikan erstellte die Sonogramme des Gesangs des Vogels und eines Gelbspötters aus sei-

nem Archiv, die Sprecher der Avifaunistischen Kommissionen (F. Vökler, R. Beschow, F. Weihe, M. Nickel, S. Koschkar) übermittelten Auskünfte zum Auftreten der Art in den ostdeutschen Ländern, C. König und B. Gerlach übermittelten die Daten zum Brutgebiet aus ornitho.de und erstellten eine entsprechende Karte. Allen sei herzlich gedankt.

Literatur

- AK ST (Avifaunistische Kommission Sachsen-Anhalt) (2012): Sechster Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST). Apus 17: 86–98.
- DSK (Deutsche Seltenheitenkommission)(2008): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2001 bis 2005. Limicola 22: 249–339.
- EMMRICH, S. (2017): Erstnachweis des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta* in Sachsen. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 11: 517–520.
- ENGLER, J. O., D. RODERUS, O. ELLE, J. SECONDI & A. HOCHKIRCH (2013): Zeitlicher Vergleich der genetischen Struktur von Arealrandpopulationen beim expansiven Orpheusspötter *Hippolais polyglotta*. Vogelwarte 51: 179–184.
- ENGLER, J. O., N. BÖHM, S. TWIETMEYER & O. ELLE (2016): Die Arealexpansion des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta*: ein Modell für Biogeographie und Populationsgenetik. Ornithol. Beob. 113: 121–132.
- FISCHER, S. (2016): Orpheusspötter *Hippolais polyglotta* (Vieillot, 1817). In: FISCHER, S., B. NICOLAI & D. TOLKMITT (Hrsg.): Die Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt. Online-Publikation.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. Wiesbaden.
- KELLER, V., S. HERRANDO, P. VOŘÍŠEK, M. FRANCH, M. KIPSON, P. MILANESI, D. MARTÍ, M. ANTON, A. KLAŇOVÁ, M. V. KALYAKIN, H.-G. BAUER & R. P. B. FOPPEN (2020): European Breeding Bird Atlas 2.: Distribution, Abundance and Change. EBCC & Lynx Edition. Barcelona.
- MÜLLER, S. (2005): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresbericht für 2002. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 45: 216–254.
- MÜLLER, S. (2006): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresbericht für 2003. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 45: 345–390.
- MÜLLER, S. (2010): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresbericht für 2006. Ornithol. Rundbr. Mecklenb.-Vorp. 46: 375–414.
- ROST, F. & H. GRIMM (2004): Kommentierte Liste der Vögel Thüringens. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 5, Sonderh.: 3–78.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHMER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 6. Fassung, 30. September 2020. Ber. Vogelschutz 57: 13–112.
- SECONDI, J., V. BRETAGNOLLE, C. COMGAGNON & B. FAIVRE (2003): Species-song convergence in a moving hybrid zone between two passerines. Biol. J. Linnean Soc. 80: 507–517.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Stefan, Horny Martin

Artikel/Article: [Erster Nachweis des Orpheusspötters Hippolais polyglotta im Land Brandenburg 113-118](#)